

„Die Götter sind unter uns“

Gut besuchte Vernissage der Ausstellung mit Bildern von Anna von Bassen an der Deutschen Richterakademie in Wustrau

Von Frauke Borchardt und Wolfgang Hörmann

Wustrau. In der Tagungsstätte der Deutschen Richterakademie in Wustrau funkeln die Kronleuchter. Es ist wieder Ausstellungszeit. Kunstinteressierte versammeln sich am Donnerstagabend zur Vernissage der Berliner Malerin Anna von Bassen, die in sechs Räumen unter dem Motto „Die Götter sind unter uns“ etwa 45 Exponate zeigt.

Es sind Leinwände unterschiedlicher Größen, sehr einfühlsam bemalt mit Acrylfarben in weichen pastosen Farbtönen. Die Arbeiten reflektieren in realistischer Malweise einen alten Menschheitstraum. Er besagt, dass die Götter sich aus dem Olymp auf die Erde begeben, damit sie die Geschicke der Menschen zum Guten lenken mögen. Das gilt für das „große“ Weltgesche-

”

Wir sind damit immer auch ein Kulturstandort.

Stefan Tratz

Leiter der Tagungsstätte

hen ebenso, wie für die Episoden des Alltags. Das Motto der Ausstellung findet bildhaft seinen unmissverständlichen Niederschlag auf der gleichnamigen zwei mal 2,80 Meter großen Bildtafel im großen Hörsaal. Die Malweise der einzelnen Bilder fällt unterschiedlich aus, oft ist sie betont flächig, wie auf dem Bild „Kleine Pause“, das zwei junge



Die Berliner Malerin Anna von Bassen zeigt bis Mitte Juli 45 ihrer Werke in Wustrau. Rechts ein Ausschnitt ihres Bildes „Kleine Pause“.

FOTOS: WOLFGANG HÖRMANN, FRAUKE BORCHARDT.

Mädchen entspannt beim Frühstücksbrot in einer alltäglichen Situation zeigt. Die reliefhafte Gestaltung der Göttinnen hingegen vermittelt einen Hauch antiker Skulpturen. Zu sehen sind Hygiea, Göttin der Heilkunst, Venus, die römische Göttin der Liebe und Sinneslust sowie Eirene, die Friedensgöttin.

Die Tochter des Zeus mit dem kleinen Pluto auf dem Arm, ist mit Füllhorn und Heroldstab versehen. Das sind nicht nur Symbole für den Frieden, sondern auch für Geborgenheit und Wohlstand. Als Gegenstück dazu wird fast unscheinbar die unheilbringende Medusa gezeigt.

Die Möglichkeiten, sich der Thematik Mensch und Götter auf unterschiedliche Weise zu nähern, eingeschlossen auch vergötterte Idole wie Schauspieler, zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Ausstellung. Das Besondere ist, dass der Betrachter magisch in das Geschehen auf den Bildern einbezogen und dabei angeregt wird, eigene Lebenssituationen zu reflektieren.

Das geschah bereits nach dem offiziellen Teil bei den Rundgängen. Es gab lockere Gespräche mit der Malerin und der Kunsthistorikerin Judith Meisner. Sie hatte in die Schau eingeführt. Vor den zahlrei-

chen Besuchern der Vernissage verwies der Einrichtungsleiter Stefan Tratz eingangs nicht ohne Stolz auf die Tradition seines Hauses, viermal im Jahr ganz unterschiedlich gear- tete Ausstellungen zu zeigen. „Wir sind damit immer auch ein Kulturstandort“, so Tratz. Im Pendant der Wustrauer Tagungsstätte in Trier halte man es ebenso.

Info Die Schau in Wustrau ist bis zum 14. Juli zu sehen. Wegen des laufenden Schulungsbetriebs sollten sich Interessierte nach Terminen zur Besichtigung erkundigen unter der Telefonnummer 033925/89 70.